

BEITRÄGE ZUR ORIENTALISTIK

I

---

GOTTFRIED SCHRAMM

Schriftzeichenanalysen  
medizinischer Termini technici  
in der chinesischen Sprache

1958

---

VEB OTTO HARRASSOWITZ · LEIPZIG

GOTTFRIED SCHRAMM

Schriftzeichenanalysen  
medizinischer Termini technici  
in der chinesischen Sprache

1958

---

VEB OTTO HARRASSOWITZ · LEIPZIG

Verlagslizenz Nr. 270 — 465/92/58  
Druck: F. Ullmann, Zwickau/Sa. — III/29/2  
Einband: Großbuchbinderei H. Sperling, Leipzig

Mit der vorliegenden Publikation eröffnet der Verlag eine Schriftenreihe, die der Aufnahme wichtiger kleinerer Arbeiten aus allen Gebieten der Orientalistik zu dienen bestimmt ist, deren Umfang die Veröffentlichung in der Form des Zeitschriftenaufsatzes nicht erlaubt.

Eine wesentliche Anregung zur Einrichtung dieser Reihe verdankt der Verlag dem am 2. April d. J. verstorbenen Leipziger Sinologen *Prof. Dr. Eduard Erkes*. So möge es uns erlaubt sein, die Vorlage dieser ersten Veröffentlichung der „Beiträge zur Orientalistik“, einer Arbeit, die auf Anregung von Prof. Erkes in dem von ihm geleiteten Ostasiatischen Institut der Karl-Marx-Universität zu Leipzig entstand, mit dem Ausdruck eines achtungsvollen und dankbaren Gedenkens an diesen bedeutenden Gelehrten und Lehrer zu verbinden.

Leipzig, April 1958

DER VERLAG

## VORWORT

In der zweiten Hälfte des dritten Jahrtausends v. u. Z. tritt im südlichen Teile der heutigen Provinz Shan-si, im Osten und Norden des „Gelben Flusses“, das chinesische Volk in die Menschheitsgeschichte ein.

Geradezu unvergleichlich unter den Völkerschaften der Erde stellt die Schrift der Chinesen, die durch Jahrtausende hindurch den bildhaften Charakter weitestgehend gewahrt hat, eines der wichtigsten Bindeglieder der chinesischen Kultur dar.

Wie die im letzten halben Jahrhundert vornehmlich in Nord-, Nordost- und Zentralchina ausgegrabenen und in der Zwischenzeit katalogisierten Inschriften auf Orakelknochen, Schildkrötenschalen (1500—1200 v. u. Z.?) und Bronzegegenständen (1200—800 v. u. Z.?) zeigen, haben sich die heutigen Schriftzeichen aus Piktogrammen entwickelt. Diese Abbildungen, deren ästhetische Tendenz bei aller Treue und Deutlichkeit einer bildlichen Darstellung doch mehr graphisch als malerisch ist, stellen gegenwärtig einen Quell interessantester kultur- und sprachwissenschaftlicher Forschungsmöglichkeiten dar.

Mit vorliegender Schrift wurde versucht, an Hand der Standardwerke chinesischer Paläographie, durch Schriftzeichenanalysen unter Berücksichtigung medizinhistorischer und kulturwissenschaftlicher Aspekte, einen Beitrag zur Erforschung der bislang wenig bearbeiteten klassischen medizinischen Terminologie des „Mittelreiches“ zu leisten.

Die Bearbeitung des Themas wurde insofern erschwert, als die meisten Lexika auf diesem Sektor der Sprachwissenschaft ganz versagen und es an grundlegenden Vorarbeiten fehlte.

Es ist mir bekannt, daß es noch viele Jahrzehnte gewissenhafter und geduldiger Einzeluntersuchungen bedarf, bis das riesige Quellenmaterial dieses Spezialgebietes hinreichend durchgearbeitet ist und das Ergebnis für die Übersetzung klassischer chinesischer Medizintexte nutzbringend herangezogen werden kann.

Die vorliegende Schrift, die sich vornehmlich auf Krankheitsbezeichnungen beschränkt, ist das Resultat einer zweijährigen Aspirantur am Ostasiatischen Institut der Karl-Marx-Universität Leipzig, während der ich mich besonders intensiv mit dem Studium der Paläographie und klassischen chinesischen *Materia medica* befaßte.

Es ist mein Wunsch, an dieser Stelle meinem verehrten Lehrer, Herrn *Prof. Dr. Eduard Erkes*, für die stete Förderung meiner Ausbildung und Arbeit am Ostasiatischen Institut der Karl-Marx-Universität Leipzig zu danken.

Seine Unterweisungen in chinesischer Paläographie und den Texten des klassischen Chinesisch waren für mich Anregung zu vorliegender medizinhistorisch-linguistischer Arbeit.

Berlin, November 1957

Gottfried Schramm

# I n h a l t s v e r z e i c h n i s

Epidemie.....	1
Chronische Krankheit.....	2
Langwährende Krankheit.....	2
Leichte Krankheit.....	3
Leiden.....	4
Körperliches Gebrechen.....	5
Dürr.....	6
Magerkeit.....	7
Elend.....	7
Abgezehrt.....	8
Verfallen.....	9
Dünn.....	10
"Faible et malade".....	11
Dünn.....	11
Melancholisch.....	12
Kummer.....	13
Wunde.....	14
Exanthem.....	14
Pocken.....	15
Warze.....	16
Hautbläschen.....	17
Furunkel.....	19
Nagelförmiges Geschwür.....	20
Geschwür.....	21

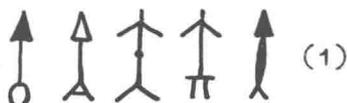
Eiterbeule.....	22
Beulenpest.....	24
Krebs.....	25
Syphilis.....	28
Abszeß.....	29
Elephantiasis.....	31
Lepra.....	32
Beriberi.....	33
Gan-Krankheit.....	34
Kieferklemme.....	35
Stumm.....	37
Stumm.....	38
Klingender Husten mit wenig Auswurf.....	39
Klangloser Husten mit Auswurf.....	40
Ohrenklingen.....	41
Ohrenfluß.....	41
Blind.....	43
Schielen.....	44
Nasenbluten.....	45
Atrophie.....	46
Blöde.....	47
Krämpfe.....	48
Tobsucht.....	50
Tuberkulose.....	51
Lungenschwindsucht.....	52
Fieber.....	55
Rückfallfieber.....	56

Malaria.....	57
Hitzschlag.....	65
Hitze-Krankheit.....	66
Herzjagen.....	66
Blutstauung.....	67
Gelb-Krankheit.....	68
Wurmfortsatzentzündung.....	69
Schwarzwasserfieber.....	70
Wassersucht.....	71
Wassersucht.....	72
Gefühllos.....	72
Rheumatismus.....	73
Halbseitige Erkrankung.....	74
Zuckerkrankheit.....	76
Tröpfel-Krankheit.....	77
Eichelentzündung.....	78
Ausfluß.....	79
Hämorrhoiden.....	80
Prolapsus ani.....	84
Diarrhöe.....	85
Diarrhöe.....	86
Darmtuberkulose.....	87
Cholera.....	89
Wurm (Schlange?).....	89
Spulwurm.....	91
Riesendarmegelkrankheit.....	92
Bandwurm.....	92

Kratzen.....	94
Krätze.....	95
Krätze der Haustiere.....	96

疾

Das Schriftzeichen schi 疾 "Epidemie", "Krankheit", setzt sich zusammen aus dem Radikal 104, "Krankheit" und dem darunter befindlichen Schriftzeichen schi 矢 "Pfeil". Die älteren Zeichenformen des letzteren Bestandteils finden sich u.a. 古籀篇 29/1a-2a.



Auf Grund dieser graphischen Zusammensetzung ergibt sich somit für das oben aufgeführte Schriftzeichen schi 疾 die Grundbedeutung "mit Pfeilesschnelle kommende Krankheit", "schnell auftretende Krankheit", also "Epidemie", im erweiternden Sinn durch "Krankheit" zu übersetzen. In älteren Texten ist das Schriftzeichen schi 疾 verschiedentlich durch "schnell" wiederzugeben (vgl. 論語：不疾言。)

Alte Zeichenformen des Schriftzeichens finden sich u.a. 說文 7b/26b, 古籀篇 37/1a, 篆字彙。



Das Schuo-wên gibt die Definition: "schi (ist) eine Krankheit" (疾病也。).

(1) Schuo-wên 弓弩所發矢也。

## 痼

Das Schriftzeichen gu 痼 "chronische Krankheit", "alte Krankheit" setzt sich zusammen aus dem Radikal 104, "Krankheit" und dem darunterstehenden Schriftzeichen gu 固 "alt". Nach Angaben des 新字典 kommt dem Schriftzeichen gu 痼 folgende Definition zu:

"gu (ist eine) langwährende Krankheit. Ursprünglich schrieb (man) 痼".

Letzteres Schriftzeichen 痼 wird u.a. 古籀篇 37/13a und 說文解字詁林 7b/3351b-3352a erwähnt und als langdauernde, chronische Krankheit beschrieben.

Zusammenfassend kommen somit die Schriftzeichen gu 痼 bzw. gu 痼 zur Grundbedeutung "alte Krankheit", "langwährende Krankheit", "chronische Krankheit". Im Japanischen wird das Schriftzeichen nach Angabe des 詳解漢和字典 ebenfalls als langwährende, chronische Krankheit erklärt. (日華大字典: なかやまひ。(ヤマイ)).

## 痼

Das Schriftzeichen djiu 痼 "langwährende Krankheit", "chronische Krankheit" setzt sich zusammen aus dem Radikal 104, "Krankheit" und dem darunterstehenden Schriftzeichen djiu 久 "lange", "langwährend". Die alten Zeichenformen für djiu 久 finden sich u.a. 古籀篇 39/9a und 鐘鼎字源 3/23a.

久 久 (2)

Das 新字典 gibt für das Schriftzeichen djiu 疚 folgende Erklärung: 久病曰疚, "eine langwährende Krankheit nennt (man) djiu".

Zusammenfassend kommt somit obigem Schriftzeichen djiu 疚 die Grundbedeutung zu "langwährende Krankheit", "sich über lange Zeit erstreckende Krankheit", "chronische Krankheit". Vgl. hierzu als analoge Zeichenbildungen die folgenden, dem Manuskript zum "Palaeographischen Wörterbuch" von E. Erkes entnommenen Beispiele:

灸

lange, langwährend + Feuer = "lange Feuer einwirken lassen"; als medizinischer Terminus technicus "kauterisieren".

宀

lange + Dach = "sich lange unter einem Dache aufhalten", also "langer Aufenthalt".

Alte Zeichenformen von 疚 finden sich u.a. 彙字彙 8/14b.

瘵

Das Schriftzeichen tjän 瘵 "leichte Krankheit", setzt sich zusammen aus dem Radikal 104, "Krankheit" und dem darunterbefindlichen Zeichen 尪, welches sich vom Schriftzeichen tjän 淺 "seicht", "oberflächlich", "ge-  
(2) Schuo-wên 從後灸之象人兩脛後有距也。

ring", "kurz" ableitet und im vorliegenden Fall als eine graphische Kurzform des letzteren anzusehen ist. Die alten Zeichenformen für tjiän finden sich u.a. 古籀篇 3/15a und 說文解字詁林 10a/4988.

𠄎 𠄎 (3)

Auf Grund dieser Analyse ergibt sich für das Schriftzeichen tjiän 瘵 die Grundbedeutung "seichte Krankheit", "geringe Krankheit", "oberflächliche Krankheit". Vgl. hierzu die Definition bei Couvreur: maladie légère.

瘵

Das Schriftzeichen geng 瘵 "leiden", "Krankheit" setzt sich zusammen aus dem Radikal 104, "Krankheit" und dem darunterbefindlichen Schriftzeichen 更, welches sich im vorliegenden Fall vom Schriftzeichen geng 梗 "Elend", "Not", "Bedrängnis", "Krankheit" ableitet und eine Kurzform des letzteren Schriftzeichens darstellt. Ältere Schriftzeichenformen des Zeichens geng 梗 finden sich 古籀篇 84/25b und 說文解字詁林 6a/2438b-2439b.

𠄎 𠄎

Das 康熙字典 gibt für das Schriftzeichen geng 瘵 die allgemeingehaltene Definition: "geng (ist) eine Krankheit"  
(3) Schuo-wën 不深也。

heit" (瘡病也.).

Zusammenfassend ergibt sich somit für geng 瘡 die Grundbedeutung "Krankheit", "Bedrängnis infolge Krankheit", "Not", "Leiden".

疵

Das Schriftzeichen tsi 疵 "körperliches Gebrechen", "körperliches Leiden", setzt sich zusammen aus dem Radikal 104, "Krankheit" und dem darunterstehenden Zeichen tsi 此, welches sich im vorliegenden Falle vom phonetisch gleichlautenden Zeichen tsi 疵 "Defekt" (eigentlich defekter Edelstein, wie das Zeichen 玨 erkennen lässt) ableitet und eine Verkürzung aus letzterem darstellt. Alte Zeichenformen für tsi 疵 finden sich 古籀篇 7/17b aufgeführt.

玨 人 玨 人<sup>(4)</sup>

Nach Angaben des 康熙字典 findet sich unter dem Zeichen tsi 疵 die Erklärung, daß letzteres auch tsi 疵 geschrieben wird (又與疵通). Das 說文 gibt die Definition: "tsi (ist) eine Krankheit" (疵病也).

Dem Schriftzeichen tsi 疵 kommt somit die Grundbedeutung zu: "Defekt infolge einer Krankheit", "körperliches Leiden", "körperliches Gebrechen". Nach Angaben von Oschanin, Zeichen Nr. 6973 und 6979, wird das Schriftzeichen (4) Schuo-wên 玉色鮮也.

chen tsi 疰 auch tsi 疰 geschrieben und wie folgt definiert: ПОРОК = körperliches Gebrechen; ИЗЪЯН = Schaden; Дефект = Defekt.

瘵

Das Schriftzeichen tschai 瘵 "dürr", "mager", "dünn" setzt sich zusammen aus dem Radikal 104, "Krankheit" und dem darunterstehenden Schriftzeichen tschai 柴, welches soviel wie "dürre Ast", "Brennholz" bedeutet. Die alten Zeichenformen des letzteren Schriftzeichens finden sich 古摺篇 84/43b aufgeführt.

柴 柴 (5)

Auf Grund dieser Analyse ergibt sich für das Schriftzeichen tschai 瘵 die Grundbedeutung "Krankheit, bei welcher der Kranke dünn wie ein dürre Ast ist", "Krankheit, bei welcher der Kranke dürr wie Brennholz ist", im erweiterten Sinn überhaupt "mager", "dünn", "dürr". Vgl. die Ausführungen des 康熙字典。瘵 瘦也。

In obigem Fall wird also tschai 柴 "Brennholz" mit tschai 瘵 "mager" volksetymologisch in Zusammenhang gebracht. Einen ähnlichen Fall bringt E. Erkes in seiner Arbeit "Der Hund im alten China", hier heißt es auf Seite

6 - 7:

"豺 Der Name wird vom Cheng-tse-t'ung (zit. im Tse-  
(5) Schuo-wën 小木散材也。

tien s.v. ch'ai) unter Berufung auf die Redensart "mager wie ein ch'ai" volksetymologisch mit 柴 "Brennholz" in Zusammenhang gebracht, der Name würde also "der Ausgedörrte" bedeuten, was für einen Wolf bei dessen notorischer Magerkeit ja eine ganz passende Benennung wäre."

疴

Das Schriftzeichen fa 疴 "Magerkeit", "krankhafte Erschöpfung" setzt sich zusammen aus dem Radikal 104, "Krankheit" und dem darunterbefindlichen Schriftzeichen fa 乏 "müde", "erschöpft", "Mangel". Nach Angaben des 康熙字典 kommt dem Schriftzeichen fa 疴 die Bedeutung "mager", "Magerkeit" zu (疴瘦也.).

Zusammenfassend ergibt sich somit für das Schriftzeichen fa 疴 die Grundbedeutung "Erschöpfung infolge Krankheit", "Magerkeit infolge Erkrankung", "Krankheit infolge Mangels", in erweitertem Sinn überhaupt "Magerkeit", "Erschöpfung".

瘁

Das Schriftzeichen tsui 瘁 "elend", "erschöpft", "abgehärmt" setzt sich zusammen aus dem Radikal 104, "Krankheit" und dem darunterbefindlichen Schriftzeichen 卒, welches sich vom Zeichen tsui 悴 "elend", "leidend", "erschöpft" ableitet und im vorliegenden Falle als eine graphische Kurzform des letzteren anzusehen ist. Alte Zeichenformen von tsui 瘁 finden sich u.a. 古籀篇 44/16a,